

Hohes Haus vom 04.11.2007 12.00 Uhr

## **Hohes Haus (12:00) - Entwicklungshilfe: 5 Nationalratsabgeordnete auf Info-Reise in Mozambique**

Die fünf Nationalratsabgeordneten Reinhard Eugen Bösch, Sigisbert Dolinschek, **Petra Bayr**, Gabriela Moser und Franz Glaser, je einer aus jeder Fraktion, reisten kürzlich in die Provinz Sofala in Mosambik um sich persönlich ein Bild darüber zu machen, wie die Mittel aus der österreichischen Entwicklungshilfe für das arme Land eingesetzt werden. Die Herzlichkeit der Menschen, vor allem der Kinder, scheint die Abgeordneten auf den ersten Blick zu überraschen, dass in dem Land, obwohl schon einiges passiert, noch enorm viel, auch durch die österreichische Entwicklungsförderung, getan werden muss hat sich den Abgeordneten aber spätestens beim Besuch im Parlament in Maputo offenbart.

Hohes Haus (ORF2 W), 04.11.2007 12:00

Entwicklungshilfe: 5 Nationalratsabgeordnete auf Info-Reise in Mozambique

Pawlicki Patricia (ORF)

Vor mehr als 500 Jahren landete der erste Europäer in Mosambik. Es war der Portugiese Vasco da Gama. Er wollte für sein Land Gold erobern. Bis 1975 sollte die portugiesische Kolonialherrschaft andauern. Heute gehört Mosambik zu den ärmsten Ländern Afrikas, wo mehr als 15 Prozent der Bevölkerung mit HIV infiziert sind. Eine linksgerichtete Regierung ist mit absoluter Mehrheit im Amt. Das Land ist ein Schwerpunkt der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Fünf Abgeordnete, aus jeder Fraktion einer, haben sich vergangene Woche bei einer Rundreise durch Mosambik ein Bild vor Ort gemacht. Dagmar Wohlfahrt hat die Reisenden begleitet.

Rossouw Susanne (ORF)

Ankunft um sieben Uhr Früh in Marromeu, mitten in der Provinz Sofala. Ein Begrüßungskomitee wartet bereits auf die Gäste aus Österreich. Fünf Abgeordnete, je einer von jeder Fraktion, haben sich nach Mosambik aufgemacht, um sich über die Projekte der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit zu informieren. Die Provinz Sofala ist die ärmste Region in Mosambik. Die österreichische Entwicklungszusammenarbeit konzentriert sich auf dieses Gebiet.

Bösch Reinhard Eugen (FPÖ)

Meine Eindrücke sind, natürlich in Bezug auf das Land überwältigend. Wir haben ja diesen Flug jetzt über eine menschenleere Landschaft hinter uns gebracht und dass die Entwicklungs-, der Entwicklungsstand dieser Länder sehr niedrig ist, ist auch sichtbar.

Dolinschek Sigisbert (BZÖ)

Der erste Eindruck war einmal, dass alle Leute sehr neugierig sind, ja, also es ist eine gewisse Erwartungshaltung da, dass ein Flugzeug landet, ja, und die Leute besuchen kommt.

Wohlfahrt Dagmar (ORF)

Was sind Ihre Erwartungen an diese Reise?

Bayr Petra (SPÖ)

Einerseits zu sehen, was wirklich weiter geht, was mit den Geldern, die wir auch ausgeben hier passiert, wie die eingesetzt sind, aber ich erwarte mir auch eine ganze Menge Anregungen und

Ideen mit nach Hause zu nehmen, einfach für, für  
Weiterentwicklung, für österreichischen  
Entwicklungszusammenarbeit.

Rossouw Susanne (ORF)

In diesem Dorf bei Marromeu wird die Eröffnung der neuen Schule  
gefeiert. Alle sind auf den Beinen, auch die österreichischen  
Abgeordneten.

Bayr Petra (SPÖ)

Ich glaube, dass, dass junge Leute, dass Kinder gar nie genug  
Macht haben können.

Rossouw Susanne (ORF)

Das Schulprojekt, eigentlich sind es nur zwei neue Klassen, wurde  
von der Bevölkerung des Ortes und den Gemeindevertretern gemeinsam  
ausgewählt und geplant. Die österreichische  
Entwicklungszusammenarbeit hat die neuen Schulklassen finanziert.  
17 000 Euro hat dieses aus Ziegeln errichtete Gebäude gekostet.  
Jetzt hofft man, dass bald auch die neuen Möbel kommen. Die alte  
Schule platzt aus allen Nähten, 561 Kinder werden hier in zwei  
Schichten unterrichtet. 90 Schüler besuchen eine Klasse. Der  
Lehrer hofft, dass das neue Schulgebäude seine Arbeit künftig  
erleichtern wird. Auch für Schüler in Mosambik gibt es  
Hausaufgaben. Der zehnjährige Eeto zeigt uns seine neue  
Strohütte, die er gemeinsam mit seinem Bruder bewohnt. Hier  
lernt er und hier macht er seine Hausübungen. Die grüne  
Abgeordnete hat ein Auto ganz nach ihrem Geschmack entdeckt:

Moser Gabriela (Grüne)

Das perfekte Auto, Allradantrieb, also perfekt angepasst ans  
Gelände, schadstofffrei und kinderfreundlich. Also ich finde an so  
was kann man sich durchaus ein Vorbild nehmen.

Rossouw Susanne (ORF)

Die meisten der Schüler besitzen keine Schuhe, Süßigkeiten sind  
den häufig mangelernährten Kindern unbekannt. Dennoch wundert sich  
der BZÖ-Abgeordnete:

Dolinschek Sigisbert (BZÖ)

Es ist eine gewisse Herzlichkeit da, vor allem die Kinder, die  
sind so süß, das ist interessant. Man verteilt Kleinigkeiten und  
die freuen sich darüber, also und, und raufen sich regelrecht um  
die kleinen Kleinigkeiten, über diese Gegenstände, die man ihnen  
überreicht.

Rossouw Susanne (ORF)

Wasser pumpen ist Schwerarbeit, davon konnte sich auch Petra Bayr  
überzeugen. Für die Wasserversorgung der Familien sind die Frauen  
verantwortlich. Noch immer hat mehr als die Hälfte der Bevölkerung  
Mosambiks keinen gesicherten Zugang zu sauberem Trinkwasser.  
Dieser Brunnen wurde mit österreichischer Hilfe finanziert, und  
trägt dazu bei, dass wenigstens für einige Frauen der Weg zum  
Wasser kürzer geworden ist. In der Hauptstadt Maputo steht für die  
Abgeordneten ein Tag im Parlament auf dem Programm. Das  
Parlamentsgebäude der Republik Mosambik wurde von China  
finanziert, was gleich in der Eingangshalle sichtbar wird. Künftig  
werden vermehrt auch die Parlamente von der österreichischen  
Entwicklungszusammenarbeit unterstützt werden. Bisher richtete  
sich die Hilfe immer einseitig an die Regierungen. Nord-Süd-Dialog  
heißt dieses Projekt und die österreichischen Abgeordneten sind  
gekommen, um mit ihren mosambikanischen Kollegen auch darüber zu  
sprechen. Wie können Parlamente wirksam ihre Regierungen

kontrollieren? Zum Beispiel auch die Verwendung der Entwicklungshilfegelder, die in das Land fließen. Wie die meisten afrikanischen Parlamente ist auch das von Mosambik teilweise schlecht ausgestattet. Die Bibliothek verfügt lediglich über 6000 Bände. Um den Parlamentarismus zu stärken, ist daher auch eine bessere Infrastruktur notwendig. Die österreichische Delegation hat einen Laptop mitgebracht, 50 weitere sollen folgen. Sie wurden vom Nationalrat ausgemustert, aber generalüberholt und mit einem neuen Betriebssystem ausgestattet. Petra Bayr überreicht den ersten Laptop dem Parlamentspräsidenten Joaquim Mulembwe.

OFF Sprecher (ORF)

<O-Ton Joaquim Mulembwe übersetzt von OFF-Sprecher (ORF)> Ich hoffe, dass die direkten Kontakte erweitert werden und die Kooperation zwischen Österreich und Mosambik verbessert wird.  
<O-Ton Ende>

Rossouw Susanne (ORF)

Die ersten Schritte zum Aufbau einer parlamentarischen Partnerschaft sind getan. Die Delegationsleiterin Petra Bayr glaubt nicht, dass man sich im Parlament bevormundet fühlen könnte.

Bayr Petra (SPÖ)

Wenn man so einem Prozess wie ein, ein auf längere Zeit angelegtes parlamentarisches Partnerschaftsprojekt zugeht, dann muss man sich im Klaren sein, dass es kein wir zeigen Euch jetzt wie das geht ist, sondern dass es wirklich ein gemeinsamer Prozess ist, wo es darum geht sich gegenseitig zu unterstützen, dort wo Unterstützung notwendig ist, sich zu helfen wo Hilfe notwendig ist.

Rossouw Susanne (ORF)

Wer das Parlament stärken will, muss vor allem auch die Opposition stärken, meint der Abgeordnete der ÖVP:

Glaser Franz (ÖVP)

Mir hat die Stimme der Opposition gefehlt. Das ist, glaube ich, immer ein schlimmes Zeichen. Wir haben in der letzten Besprechung, in einer von Fünfen, einen Oppositionsabgeordneten dabei gehabt und dabei ist dann sehr genau heraus gekommen, dass es hier Defizite im Demokratieverständnis gibt.

Rossouw Susanne (ORF)

Bleibt also auch nach der Abreise der Österreicher auf beiden Seiten noch viel zu tun.

Der gegenständliche Text ist eine Abschrift eines audiovisuellen Beitrags. Aufgrund der medienspezifischen Charakteristik von Radio- und Fernsehbeiträgen

kann es bei der Transkription zu formalen Abweichungen in der sprachlichen Abbildung zwischen dem Text und dem audiovisuellen Original kommen.

Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der  
APA DeFacto Datenbank & Contentmanagement GmbH.